

**VERPACKUNG ODER INHALT?
PREDIGT ZUM VIERTEN ADVENT
2. Kor 1, 18-22**



Gott ist mein Zeuge, dass unser Wort an euch nicht Ja und Nein zugleich ist. Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch durch uns gepredigt worden ist, durch mich und Silvanus und Timotheus, der war nicht Ja und Nein, sondern es war Ja in ihm. Denn auf alle Gottesverheißungen ist in ihm das Ja; darum sprechen wir auch durch ihn das Amen, Gott zum Lobe. Gott ist's aber, der uns fest macht samt euch in Christus und uns gesalbt und versiegelt und in unsre Herzen als Unterpfand den Geist gegeben hat.

„Die Pappe ist wertvoller als das, was drinnen ist.“ So behauptete ganz frech der Chef einer Werbeagentur, die ich eines Tages besichtigen konnte. In seinen hochmodernen Büros waren ganz viele Mitarbeiter dabei, zu malen, zu gestalten, zu dichten. Sie alle beschäftigten sich nur mit einer Frage:

„Wie können wir die Frühstücksgewohnheiten der Deutschen revolutionieren?“ Mit großer Begeisterung sprach der Chef der Agentur davon, wie sie genau das bereits geschafft hätten. Das alles nur durch Verpackungen. Mit einem zwinkern im Auge sagte dieser Chef: „Eigentlich hasse ich dieses Vogelfutter. Es schmeckt erstens nicht und zweitens ist es kaum gesünder als die Packung, in der es verpackt ist. Aber das kümmert mich alles nicht. Mir geht es alles nur um Vermarktung. Eben um dieselbe Verpackung!“ Hmm...dachte ich bei mir selber. Das ist oder sollte der Unterschied zwischen einem Pfarrer und einem „Werbemenschen“ sein. Der Werbemensch beschäftigt sich mit der Verpackung und der Pfarrer mit dem Inhalt. Wir sollten uns aber da nichts vormachen. Auch beim Pfarrer ist die Verpackung wichtig. Das können wir nun auch beim Paulus sehen. Paulus ging es sehr überzeugend einzig und allein um den Inhalt seiner Predigt. Und dieser Inhalt war Jesus Christus der Gekreuzigte. Diesen Inhalt wollte Paulus an Mann und Frau bringen. Dann aber ist ihm ein kleiner Schönheitsfehler in der Verpackung passiert- Der Schönheitsfehler in der Verpackung war dieser: ER konnte ein Versprechen nicht einhalten. Nach einem sehr unglücklichen Besuch, der in Streit auseinander ging, hatte Paulus versprochen, die Korinther noch einmal zu besuchen. Es war nicht einmal seine Schuld, aber es hat sich durch etwas Unvorhergesehenes ergeben. Er konnte auf einem Mal nicht mehr kommen. Dazu muss man aber verstehen, dass Verspätung in der damaligen Zeit mindestens ein ganzes Jahr bedeuten konnte. Man konnte auch nicht schnell aufs Handy und jemandem die Verspätung erklären. Um nicht einmal von Skype Konferenzen und anderen Hilfsmitteln zu reden. Natürlich haben die Korinther damals sehr auf Paulus geschimpft. „Völlig unzuverlässig!“ haben sie gesagt. „Erst sagt er, dass er kommt. Dann sagt er wieder, dass er nicht mehr kommt. „Was sollen wir denn da überhaupt noch glauben? Wahrscheinlich stimmt auch seine ganze

Botschaft nicht.“ haben die Korinther gesagt. „Wahrscheinlich ist es mit seinem Christus genauso. Wahrscheinlich sagt der auch nur, dass er wiederkommt und in Wirklichkeit ist der schon längst nicht mehr da und wird auch nie wiederkommen.“ Weil die Menschen so das Vertrauen in Christus verloren hatten, schreibt Paulus nun doch noch einmal. Nach so einer langen Zeit, will er erklären, was Sache ist. Dabei ging es gar nicht mal um ihn selber. Es ging ihm auch nicht um diesen oder irgendwelchen anderen Personen. Es ging ihm allein um Christus. IN Christus, so sagt es Paulus, ist kein Ja und Nein zusammen. Es ist alles zuverlässig. Es ist alles Ja:

Die Fragen der Korinther und die Zweifel der Korinther sind nicht ungewöhnlich. Wir kennen solches oder Ähnliches ganz genau. Ich kann gar nicht mehr zählen, wie oft mir in etwa so gesagt wurde: „Weil die Christen in der Geschichte so viel Krieg verursacht haben, kann ich nicht an Gott und an euren Jesus glauben. Er hat uns ja nichts Gutes gebracht.“ Oder andere wieder wissen, von diesem oder jenen fehlerhaften Pfarrer zu berichten. „Da hat der Pfarrer einmal meine kranke Mutter nicht besucht. Deshalb glaube ich nicht an Gott.“ oder „Weil sich irgendwelche Pfarrer an Kinder vergriffen haben, glaube ich nicht mehr an Gott.“ Die Gründe sind hundertfältig und immer wieder ist es das gleiche Muster. Es werden die Fehler der Menschen ins Zentrum gestellt. Als, wenn die ganze Kirche auf eben diesen Fehlern aufgebaut wäre. Nein, es geht in der Kirche nicht um die Menschen. Es geht nicht um einen Sylvanus, einen Timotheus oder um einen Paulus. Noch geht es um diesen oder jenen Pfarrer. Wahrscheinlich haben die Korinther die Vertreter des Evangeliums verglichen und sie gegeneinander ausgespielt. Es geht auch in unserer Kirche nicht um meine Person, oder den Vorgänger oder den Nachfolger. Diese sind einfache Verpackung oder Werkzeuge. Worum es eigentlich geht, ist aber was drinnen ist. Das, was die Kirche aber in sich trägt ist nicht ungesundes Frühstück. Sondern, was die Kirche verkündigen will, ist Christus und der ist zuverlässig. Drei Gründe oder Siegel nennt nun Paulus, warum das so ist:

Erstens: Jesus ist nicht nur Werbemasche...sondern erfüllte Verheißung. Was Jesus war und ist, hat sich nicht irgendein Mensch nach langem Überlegen ausgedacht. Es gibt kein anderer in der ganzen Weltgeschichte, der so genau und so lange durch die Heilige Schrift vorausgesagt wurde. Paulus bestätigt das als Rabbiner ganz eindeutig. „Alle Gottesverheißungen sind in ihm...Ja“ Wenn man sich einmal länger mit diesem Thema und mit den alttestamentlichen Prophezeiungen befasst, kommt man aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Alles ist vorausgesagt worden. Schon lange vorher. Die Abstammung vom Geschlecht David, die Jungfrauengeburt der Maria, der Geburtsort Bethlehem, der Einzug in Jerusalem auf einem Esel, der Verrat des Judas mit 30 Silberlingen, der Kreuzestod um unserer Sünde willen, die Auferstehung von den Toten am dritten Tage und vieles andere mehr wurde über den kommenden Erlöser vorausgesagt und ist dann durch Jesus von Nazareth in Erfüllung gegangen.

Zweitens, so sagt uns Paulus, wurde alles in uns selbst festgemacht und besiegelt. Immer wieder höre ich Menschen staunend und bewundernd über Jesus und über andere gute Menschen reden. „Ich bin aber nicht wie die und habe eigentlich überhaupt nichts mit denen zu tun, weil ich so viele Fehler habe.“ So sagen manche Menschen über das christliche Leben. Paulus will uns durch das zweite Siegel ganz deutlich erklären: Christus ist nicht nur für gute Menschen da, sondern für alle. Auch für die Sünder. Für die Dicken und die Dünnen, die Reichen und die Armen, die Jungen und die Alten, die Faulen und die Fleißigen, die Kranken und die Gesunden. Das alles wurde auch noch mit einem Siegel bestätigt. Die Taufe ist das Siegel. IN meinem ganzen Leben mit den vielen Hochs und Tiefs, kann ich nun sagen. In der Taufe ist das alles, was Jesus getan

hat, dennoch ganz fest und sicher in mir und für mich da. Die meisten Menschen haben einen Taufschein, worin das bezeugt wird und wo dieses Datum ganz feststeht. Martin Luther hat in Zeiten von großen Anfechtungen mit Kreide vor sich auf den Tisch geschrieben: „ ich bin getauft.“ So hat er sich mit Gottes Ja, mit Gottes Garantie-Siegel des Heils, getröstet und ist im Glauben wieder stark geworden.

Das *dritte* Siegel, das Paulus nennt, worin deutlich wird, was für uns Christus feststeht, ist das Siegel des Heiligen Geistes. Er hat in unseren Herzen das Unterpand des Heiligen Geistes gegeben. Ein Unterpand bedeutet eigentlich eine Garantie. Wenn ich ein Garantiesiegel habe, dann bedeutet es, dass dieses Produkt wirklich echt ist. Es bedeutet, dass ich in jedem Fall den ganzen Preis einlösen kann und werde. Das wofür es steht, stimmt auch wirklich. Das heißt keine Raubkopie. Kein Produkt, das sich hinterher als defekt oder Betrug erweist, sondern echt. Der Heilige Geist ist echt in mir! Der Heilige Geist meldet sich deshalb mit seiner Stimme in uns. Es ist die innere Stimme, die zu uns sagt: „Höre auf das, was Gott dir sagt, und vertraue auf sein Wort. Und wenn ich tatsächlich einmal auf krummen Wegen komme, meldet er sich wieder. „Kehre um und bekenne deine Sünde vor Gott. Lass dich nicht beirren von all den anderen Stimmen, die dir den Glauben kaputt machen wollen.“ Diese innere Stimme hat Christen immer wieder geholfen, getröstet und getragen. Solche die in Gefängnissen gefoltert wurden, wussten mit ganz fester Zuversicht, dass Gott für sie da war. Selbst im ganz extremen Leiden. Der Heilige Geist hat auch Sterbenden Mut und Kraft gegeben. Vor allem durch die Bibel hat Gott mit diesen Menschen geredet. Wenn du meinst, dass Gottes Wort nur ganz schwach in dir ist, gibt es die Möglichkeit Gottes Stimme zu stärken. Das geschieht durch Beschäftigung mit Gottes Wort. Eng damit verbunden auch das Gebet. Das geschieht in der Gemeinschaft mit anderen Christen. Das geschieht im Gottesdienst. Das geschieht im Heiligen Abendmahl. Durch all dies kommt der Heilige Geist zu dir und bezeugt dir vollmächtig: „Das Evangelium ist zuverlässig.

Diese drei Dinge sind fest und sind tragend und sind zuverlässig. Sie zeigen uns, dass Christus nicht nur eine Modemasche ist, die von einigen propagiert wurde, ein paar Millionen Euro zu verdienen. Nein, sie hat Verheißung. Es ist auch nicht nur eine Sache, die anderen Menschen etwas angeht, sondern es betrifft dich ganz persönlich. Und drittens es hat Kraft in deinem Leben. Als ich damals mit meinem Freund über Packung und Inhalt diskutierte, sagte der „...alles ist Verpackung und es kommt nur darauf an, dass die gut ist.“ Was die Menschen aus dem Inhalt machen, ist letztendlich deren Sache. Christus ist alles Inhalt und nicht Verpackung. ER hat nicht nur vom Leben gesprochen. Er war das Leben. Er hat nicht nur gesagt, dass er für unsere Sünde gestorben ist, er ist auch wirklich für unsere Sünde gestorben. ER hat auch nicht nur gesagt, dass er wieder auferstehen würde, sondern er ist auch wieder auferstanden. ER hat auch nicht nur gesagt, dass er wieder kommen wird, er kommt auch wieder. Ja, Amen Herr Jesus Christus Komm Wieder! Amen.